

**Ersteilt Kallig**  
nachm. mit Spezial-  
des Sonn- und Festtags.

**Abonnementspreis**  
monatlich 80 Pf.  
vierteljährlich 1.80 Mk.  
Halbjährlich 3.00 Mk.  
Dabei die Post bezogen  
1.00 Mk. inkl. Bestellsch.

**Die Neue Welt!**  
(Unterhaltungsbeilage),  
durch die Post nicht bezug-  
bar, kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 80 Pf.

Katalog Nr. 1047.  
Telegraphen-Adress:  
Volksblatt Halle/Saale.

# Volksblatt

**Insertionsgebühr**  
betragt für die 6-spaltige  
Zeile 10 Pfennig, ober dem Raum  
30 Pfennig.  
Für ausserordentliche Anzeigen  
25 Pfennig.  
Im rekognoscirten Blatt  
kann die Zeile 75 Pfennig.

**Interate**  
Für die fertige Nummer  
müssen bestellens die woch-  
entliches hat 10 Blätter der  
Expedition aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Postverkehrsliste.

**Sozialdemokratisches Organ**

**für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Beltsch-Bitterfeld,  
Baumburg-Weissenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Saugerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.**

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Um die Maifeier!

Die Kritiker, wie die begeisterten Befürworter der Maifeier sind sich einig darüber, daß die Verbreitung der Maifeier das beste Mittel zu ihrem Scheitern sei. Allein, wie ist dies erwünschteste große Verbrechen zu erreichen? Da sagen die einen, „agrieren wir!“, und die anderen antworten, „damit ist es noch nicht getan, wir agieren ja bereits zwanzig Jahre für die Maifeier“. Allerdings, „agieren wir“ ist eine Antwort, die man in jedem Falle geben kann; aber wenn man auch gelegentlich durch Agitation eine Begeisterung der Massen entfachen kann, die uns über eine praktische Schwierigkeit hinweghilft, so lehrt uns doch die Erfahrung des entwickelten proletarischen Kampfes, daß man materielle Schwerepunkte durch materielle Mittel zu setzen hat. Unverkennbar festlich wäre es ein verhängnisvoller Fehler, die Bewegung, die in der Massenbewegung ein sehr gewaltiger Machtfaktor ist, aus der Bewegung auszuschließen. Die Maifeier leidet ja im letzten Grunde an der Stupidität, die man ihr entgegenbringt. Deshalb gerade, weil sie erkannt hatten, daß hier unser schwacher Punkt liegt, richteten die Innenministerien gegen die Maifeier ihren großen Angriff. Ist es nun die Schuld der Verhältnisse oder ist es unsere Schuld, daß es uns nicht gelang, größere Massen für die Maifeier in Bewegung zu setzen? Vielleicht beides zugleich! Meinungsverschiedenheiten über mehr oder weniger energisches Vorgehen in der Maifeier bestanden ja seit dem ersten Tage der Maifeier in Deutschland. Auf den Parteitagungen, wie auch außerhalb dieser ist viel kritisiert worden, wobei wohl wurde die Reichstagsfraction — im Zusammenhang mit der Frage des Achtstundentages — scharf mitgenommen. Wir wollen diesmal, wo es sich um das nächstliegende handelt, diesen allgemeinen Streik nicht erneuern. Unzweifelhaft Parteigefühle lassen sich getrost nicht einfach auf ein taktisches Verfallsdatum zurückführen. Wir konstatieren ferner, daß die Maifeier bis jetzt nur dort respektable Erfolge aufzuweisen konnte, wo man mit ihr aktuelle Lebensforderungen zu verbinden verstand, wie zum Beispiel in Oesterreich das allgemeine Wahlrecht.

Die Maifeier war als Weltaktion des Proletariats gedacht. Die Betätigung des proletarischen Massenkampfes geschah aber in diesen Jahren noch immer fast ausschließlich innerhalb der Landesgrenzen des einzelnen Staats; ganz besonders gilt das von dem politischen Auftreten der Sozialdemokratie. Darum entbehrte die Maifeier, wo man mit ihr nicht Landesforderungen verband, der politischen Aktualität. Die Maifeier wurde zu einer „abstrakten“ Frage, beruhte wiederum nicht auf materiellen Interessen, sondern auf dem Idealismus der Sozialdemokratie. Nun ist es ohne weiteres klar, daß in dem Maße, wo der proletarische Massenkampf einen internationalen Charakter gewinnt, die Maifeier einen realen Wert bekommt.

Dahin geht es aber mit riesigen Schritten, und zwar zunächst auf dem gewerkschaftlichen, wie auf dem politischen Gebiete. Die Gewerkschaften haben den Weltzusammenhang des Kapitals nichts entgegengesetzener, außer der Weltverbreitung des Proletariats. Auch die kapitalistische Welt ist über die Schranken des nationalen Staats längst hinausgegangen. Von jeder Industriekraft aus streibt das Kapital Weltpolitik. Und wiederum haben wir dem nichts anderes entgegengesetzt, als die Weltpolitik der Ausgebeuteten.

Das ist die Weltaktion, sondern die realste Wirksamkeit unserer Tage. Stehen wir doch, abgesehen von allem anderen, unter der permanenten Gefahr des Krieges. Die Idee des Weltfriedens, der die Maifeier dienen soll, war zuerst in der Hauptache eine Frage der Weltaktion, an einem neuen Krieg dachte man nicht, jetzt aber ist es eine Frage auf Leben und Tod. Das müssen wir den Arbeitern klar machen, das wird ihnen auch ohne unser Zutun durch die Tatsachen offenbar, um so empfindlicher werden sie für unsere Agitation. Wir sagen aber nicht bloß, „agieren wir“, wie die Maifeier zur Geltung zu bringen, sondern wir sagen, „agieren wir, weil die politischen Verhältnisse sich für die Maifeieragitation günstig gestalten!“

Anderswärts wurde von der bürgerlichen Presse, auch von den Annoncenblättern, die eine kolossale Verbreitung in den Massen gewonnen haben, konsequent und hartnäckig mords-patriotische Propaganda getrieben. Das Parlament wurde von der Regierung und den bürgerlichen Parteien zu dem geplanten Zwecke ausgenutzt. Die Stimme unserer Fraction kommt dagegen nicht auf, denn die Zeit der Reaktion. Man achtet auf die Maifeier nur, wenn sie sich mit realer Macht über die Verhältnisse. Wir brauchen ein kräftiges Agitationsmittel, um die öffentliche Meinung des Proletariats der öffentlichen Meinung der Bourgeoisie entgegenzusetzen, und das ist eben die Maifeier.

Dazu kommt noch ein anderes. Wir durchleben jetzt in ganz Europa eine Zeit der Umwertung des Parlamentarismus. Wir sehen, wie die bürgerliche Presse einen Druck auf die Parteien und die Regierung ausübt — dieser Einfluss ist der sozialdemokratischen Presse in Deutschland total verweigert — wir sehen, wie über das ganze Land verbreitete Verbände die öffentliche Meinung bearbeiten und Einfluss gewinnen, wie, von oben beginnend, zu Demonstrationen zugehenden Kongresse aufzutretenden und Koalitionen im ganzen

Lande gebildet werden. Die Banken und Kartelle billieren durch die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die sie schaffen, durch ihre Weltkämpfe die Politik der Regierungen, sie kaufen auch direkt durch Bestechungen die Regierungen und ganze Parlamentsmehrheiten zusammen (siehe Amerika!) — genau so, wie sie Bergwerksgesellschaften, oder Petroleumquellen, oder Schafwolle aufkaufen. Angehts dieser direkten Aktion der Bourgeoisie und der Presse sowie Korruption durch das konzentrierte Kapital wird die direkte Aktion des Proletariats zu einer unumgänglichen Notwendigkeit.

Die Maifeier ist direkte Massenaktion und ist die Schule der Massenfaktion.

Ist nun der Friede an und für sich eine internationale Frage, so gibt es doch gegenwärtig keine einzige Forderung des Proletariats, beginnend mit dem Arbeiterkampf und abschließend mit dem Kampf um die politische Macht, bei der nicht die Auseinandersetzung zwischen der Arbeiter- und Kapitalistenklasse bereits eine internationale Tragweite gewonnen hätte.

Die Idee der Maifeier war den Tatsachen vorausgeilt, deshalb die able Entwicklung der Maifeier. Dafür haben wir jetzt zwanzig Jahre Vorbereitungsarbeit hinter uns. Aber nunmehr, da die Verhältnisse herangereift sind, haben wir es mit der eigenartigen Erscheinung zu tun, daß die durch die Idee erzeugte Begeisterung, weil sie keinen genügenden Anknüpfungspunkt fand, in eine Stupidität ausartete. Davor müssen wir uns in Acht nehmen.

Wir haben allen Grund, der Maifeier zubeistimmig denn je entgegenzusehen.

Nun trifft es sich noch zufällig besonders günstig, daß im nächsten Jahr die Maifeier auf einen Sonntag fällt und wir es also diesmal am leichtesten haben werden, ein großes Massenangebot zustande zu bringen. Dies müssen wir aber auch noch zu dem Zwecke ausnützen, um für später zu rüsten. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir später wieder mit Massenaussparungen zu rechnen haben.

Der Standpunkt der gewerkschaftlichen Zentralverbände, daß sie für die Massenaussparungen nicht aufkommen haben, läßt sich kaum aufrechterhalten. Es kommt nicht auf den politischen Zweck der Maifeier an, sondern darauf, daß hier die Unternehmervorgänger einen wirtschaftlichen Kampf gegen die Arbeiter führen. Die Gewerkschaften kennen die verschiedensten Streikgegenstände, sie werden nicht durch die Art ihrer Forderungen, sondern durch die Art ihres Kampfes charakterisiert. Die Gewerkschaften sind Organisationen, die sich die Arbeiter geschaffen haben, um den wirtschaftlichen Druck der Unterneher mit wirtschaftlichen Mitteln entgegenzusetzen. Dazu sind sie auch mit geeigneten Mitteln ausgerüstet. Ob es sich um Arbeitslohn, oder Arbeitszeit, oder gute Behandlung, oder Vertriebsfähigkeit, oder Koalitionsrecht, oder Demonstrationsrecht, wie bei der Maifeier, handelt, das bleibt sich gleich; das wesentliche ist die wirtschaftliche Position der Unterneher, der man eben nur auf gewerkschaftlichen Wege begegnen kann. Und wenn man, um den wirtschaftlichen Kampf zu führen, Zentralverbände geschaffen hat, so ist es ja ein Hinblick, bei den Massenaussparungen, wo wir die großen Unternehmervereinigungen gegen uns haben, auf die Lokalsozialorganisation zurückzugehen. Entweder man führt den Kampf, dann muß man ihn mit den richtigen Mitteln führen, oder aber, man läßt ihn fern.

Nun wäre es ja die reinste Vogelstrauchpolitik, sich vertheilichen zu wollen, daß die Massenaussparungen nur einen Teil des Kampfes der Unternehmervorgänger gegen die Gewerkschaften bilden. Wenn die Unterneher ihrer Taktik der Aussparungen nicht Einhalt tun, so muß es hier einmal zu einer großen Straftat kommen — wenn nicht bei der Maifeier, dann aus einem anderen Grunde. Die Unterneher müssen einsehen lernen, daß die Aussparungen ihnen keine Allmacht über die Arbeiter gewähren; wenn nicht anders, wird ihnen diese Einsicht durch einen Generalstreik beigebracht werden müssen, wie das in Schweden bereits notwendig wurde. Das hat aber mit der Maifeier nichts zu tun. Im Gegenteil, ein Zurückweichen bei der Maifeier verflümmert bloß die Situation, indem es den Lebensmut der Unternehmervorgänger feigert.

Wohl aber müssen wir bei der Maifeier mit partiellen Aussparungen rechnen. Hier ist unseres Erachtens der einzig berechtigte Standpunkt der Zentralverbände der, daß es sich um vertriebsfähige Ausparungen handelt, die nicht eine, sondern mehrere Gewerkschaften und, selbstverständlich, die Partei angehen. Daraus ergibt sich die Naturnotwendigkeit eines Massenfondes. Diese besondere Maßnahme dürfte aber nicht allein aus freien Sammlungen bestehen, sondern die Gewerkschaften und die Partei müssen für ihre Mitglieder Extrabeiträge ansprechen. Ein Extrabeitrag von 20 Pf. im Jahr würde schon im ersten Jahr über eine halbe Million Mark abgeben; da wir aber bis zu den nächsten Massenaussparungen zwei Jahre vor uns haben, so könnte man auf diese Weise bis zum 1. Mai 1911 einen Massenfonds von mindestens 1 Million Mark beschaffen haben. Das wäre eine Summe, die für die Massenaussparungen, mit denen wir bis jetzt zu rechnen hatten, vollkommen ausreichen würde.

Auf keinen Fall darf die Maifeier lässig behandelt werden.

## Der Generalstreik in Schweden.

Am Freitag riefte der liberale christliche Arbeiterverband, — eine gelbe Gründung — ein Rundschreiben an seine Mitglieder, enthaltend die Aufforderung, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Der Verband hatte am ersten Streiktage Solidarität mit den Streikenden proklamiert mit der Begründung, daß hier die Lebensinteressen der Arbeiterklasse des Landes die erforderlich. Man dürfe nicht selbigen in der Annahme, daß der jetzige Beschluß, die Arbeit wieder aufzunehmen, von der Unternehmerrationale den gelben Schlinglingen diktiert worden ist. Die Unternehmerrationale erhob mit diesem Wuff auf die sonstigen Ausführenden die Wirkung auszuüben, die sie in der vorigen Woche mit den Versprechungen auf Lohnerhöhung und Arbeitsfrieden nicht erreicht. Wie aus Stockholm gemeldet wird, erregt dieser Verrat der Gelben lebhaften Erbitterung in den Kreisen der Ausführenden und keiner bedarf, daß der Streikfortschritt der Gelben weitere Kräfte der Ausführenden nachschleichen lassen könnte. Man ist sich fest jetzt bemüht gewesen, daß diese Leute im höchsten Grade unzulänglich sind. Bei ihrer geringen Zahl jedoch spielen sie gar keine Rolle.

Es sind Versuche im Gange, eine Vermittlung anzubahnen. Es handelt sich um liberale Politiker, sowie um Vertreter des Handels, die durch eine Vermittlungsfaktion der Regierung ein Ende des ruinierenden Kampfes erhoffen. Der Versuch ist jedoch gescheitert, weil die vermittlungsfreundlichen Elemente selbst nicht einig sind. Sie verlangen von der Arbeiterfaktion, daß sie in die Forderung der Vermittlung stellen soll, wozu bei der günstigen Position der Streikenden nicht die geringste Ursache vorliegt. Die betreffenden Elemente selbst haben bisher auf die Entschließungen der Unternehmerrationale keinerlei Einfluss ausüben können, und selbstverständlich hat die Arbeiterfaktion bei dieser Einflusslosigkeit der betreffenden Personen keine Ursache, sich von diesen Vermittlungsberechtigten irgendetwas in ihren Entschlüssen beeinflussen zu lassen.

Der Vorstand des Zentralverbands der schwedischen Genossenschaften fordert in einem Aufrufe die Angehörigen der Genossenschaften auf, für die Dauer des Kampfes auf ihren Lohn Verzicht zu leisten. In dem Aufrufe wird erklärt, daß genau so, wie die Funktionäre der Gewerkschaften und der Partei auf ihren Lohn zugunsten der Streikenden verzichten, auch die in den Genossenschaftsbetrieben Tätigen diesem Beispiele Folge leisten müssen. Die übergroße Mehrzahl der Mitglieder der Genossenschaften sind Arbeiter, die jetzt im Kampfe liegen, und da ist es nicht mehr recht, daß auch die Genossenschaftsangehörigen als Angehörige dieser kämpfenden Arbeiterfaktion auf ihren Lohn verzichten.

Das Landessekretariat der Genossenschaften wendet sich in einem neuen Aufrufe an die kämpfende Arbeiterfaktion. Es wird darin auseinandergesetzt, daß der Massenkampf leibhaftig dem industriellen Unterneher gegenüber, und seiner Taktik gilt und daß daher von einer Arbeitsbeeinträchtigung in den öffentlichen Betrieben dem Beschluß der Genossenschaften vom 20. Juli gemäß Abstand genommen worden ist. Es heißt in dem Aufrufe, daß es unverantwortlich wäre, würde die Genossenschaftslage die Einstellung der Arbeiter der Strafvereinerung sowie der Krankenpflege zugestanden haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Konflikt in den Gas- und Elektrizitätswerten Stockholms andere Ursachen habe. Im übrigen aber soll nach wie vor in allen den Betrieben, die im Beschluß des 20. Juli genannt sind, die Arbeit unter allen Umständen fortgesetzt werden. Es wird ferner im Aufrufe darauf hingewiesen, daß der zweiwöchige Kampf bisher die Solidarität der schwedischen Arbeiterklasse nirgends zu brechen vermochte.

Die Unterführungsaktionen der deutschen Arbeiterfaktion hat bisher recht erhebliche Resultate aufzuweisen. Bis zum 21. August war bei der Generalkommission die Summe von 433 053 Mark 60 Pf. eingegangen. Davon landeten die Verbände der Zentralverbände 192 050 Mark, die Ortsverbände der Zentralverbände 15 482,60 Mark. Die Gewerkschaftsaktion 188 730,50 Mark, die Parteiorganisationen 35 869,37 Mark, das Ausland 2181,87 Mark; sonstige Sammlungen betrugen 1749,24 Mark. Von dieser Summe sind bereits 250 000 Mark dem Landessekretariat der schwedischen Genossenschaften überwiesen.

Werden die Sammlungen in gleichem Maße wie bisher fortgeführt, so steht es außer Frage, daß die deutsche Arbeiterfaktion auf diesem Kampfe ihre internationale Solidarität in glänzender Weise bekundet.

Neben der deutschen Arbeiterfaktion sind es vorwiegend die Dänen und Norweger, die glänzende Solidaritätsbeweise erbringen. Das kleine Norwegen hat bisher an Stelle der verprochenen 40 000 Kronen pro Woche deren 60 000 den schwedischen Brüdern zur Verfügung gestellt.

Unterstützungen der schwedischen Kämpfer bewilligen weiter der Verband deutscher Textilarbeiter, Rättele Arbeiter-Eberfeld und Ungewand aus Lokaltiteln 1000 Mark. Die Mitgliederfaktion Hamburg des Metallarbeiterverbands hat, obwohl 1100 ihrer Mitglieder durch den Kampf im Baumgewerbe in Mitleidenschaft gezogen bzw. ausgespart sind, eine zweite Rate von 6000 Mark an die ausgesparten und freiz-





# Max Schultze,

Halle a. S., Moritzwinger 3,

gibt bis 1. September 1909 ab:

## 60 Millionen 800 Tausend

prima imprägnierte

## Zündhölzer (Echte Schweden)

1 Paket = 10 Schachteln **15 Pf.**, 500 Schachteln **7.25 Mk.**

Verfand nach auswärts in Kisten von 7200 Schachteln; verpackt, inkl. **Emballage** ab Halle **Mk. 104.40.**  
Nur gegen Vorher-Einwendung des Betrages.

### Naumburg.

## Volksversammlung

Dienstag den 24. August,  
abends 8 1/2 Uhr im „Schwarzen Adler“.

Tagesordnung:  
**Die Abwälzung der Biersteuer  
auf die Konsumenten.**

Referent: Redakteur **Ad. Thiele-Halle.**  
Alle Interessenten werden hierdurch eingeladen.  
Das Gewerkschafts-Kartell.

### Arbeiterjugend, Weissenfels.

Donnerstag, den 26. August, abds. 8 Uhr im „Vollhaus“,  
obere Räume

## Jugendversammlung.

Vortrag über: „Wohin gehört die Proletarierjugend?“ Ref.:  
Herr **Otto Niebuhr-Halle a. E.**

Zu dieser Versammlung sind alle jugendlichen Arbeiter und  
Arbeiterinnen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

### Merseburg.

Dienstag, d. 24. Sept., abds. 8 Uhr. 1. groß. Saal d. Tivoli

## Grosse öffentl. Versammlung

sämtlicher Herren Arbeitgeber u. Arbeitnehmer d. hies. Orts- u. Betriebs-Krankenkassen  
zwecks Aufklärung d. Mitglieder üb. d. neuen  
Gef.-Entwurf, Reichsversicherungs-Ordnung  
Der Bekannte des Verb. der Orts-Krankenkassen Mitglieds,  
Dr. Julius Fräsdorf-Dresden hat das Referat übernommen.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht, auch werden  
solche Herren höflichst eingeladen, welche Interesse an der Kranken-  
versicherung u. haben.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg. — Orts-  
krankenkasse der Bäcker. — Ortskrankenkasse der Maurer.  
Ortskrankenkasse der Tischler. — Betriebskrankenkasse der Firma  
C. B. Julius Blanke u. Co. — Betriebskrankenkasse der Firma  
Gebr. Dietrich. — Betriebskrankenkasse der Fa. Z. Großje. —  
Betriebskrankenkasse der Fa. S. Weimann.

F. A.: Der Vorstand der Tischlerkass.: **Max Jetschko**, Vor.

### Deutscher Arbeiter-Sängerbund Gau Leipzig.

Leipzig, den 19. August 1909.

Lieben Freunde und Genossen!

Anlässlich der liebevollen und familiären Aufnahme bei unserem  
Konzert in **Weissenfels**, sowie für die starke Beteiligung beim  
Früh- und Nachmittagskonzert und die Gefälligkeit der Weissen-  
felder Freunde bescheide ich im Namen des Vorständlichen Männer-  
chors unsern besten Dank aus.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Im Auftrag: **Clang**, 1. Vorsitzender.

Für die Inserate verantwortlich: **Rob. J. Ignier**. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. B. S.). — Verleger: vorm. Aug. Groh, jetzt A. Jähnig. — Sämtl. i. Halle a. S.



### Arbeiter-Sängerchor

Halle a. S.: Mitglied des D. A. S.-B.

Mittwoch den 25. August, Punkt 9 Uhr:

## Gesamt-Singestunde:

bei **Streicher.**

H. Kooh.

### Vorzügliher Haustrunk.

Braunbier in Flaschen	per 20 Fl. <b>1.40 Mk.</b>
Weizenbier „	per 20 Fl. <b>1.60 Mk.</b>
Doppelbier „	per 20 Fl. <b>1.60 Mk.</b>

**Schwemme-Brauerei, Halle a. S.**  
Gegr. 1718. Fernsprecher 2649.



### „Hansa“-Backpulver

### „Hansa“-Puddingpulver

ist das beste und daher unübertroffen!

**Hausfrauen!** sammelt alle „Hansa“-Düten,  
denn für 50 Packungen senden wir 1 Dose  
**ff. Leibniz-Kakes**  
gratis und franco.

### Stahmer & Wilms, Hamburg.

Engr.-Niederl.: **Düben & Herrmann, Halle S.,  
Gutschow & Barneske** „

### Arbeiter-Gesangverein Concordia-Waldhorn Zeitg.

Die Singestunde findet nicht  
Mittwoch den 25. August, son-  
dern **Dienstag den 24. Aug-**  
ust statt.

Wegen der Waffenprobe in  
Teuchern hat jeder zu erscheinen.  
Der Vorstand.

1 Massenzug 16 Mk. 1 Patrol 16 Mk.  
Chiké Fass., mod. Dess., Muster frei. M. Hacker, Rathor 207.

### Militärsegeittschuhe

gett., sehr gut erhalten, großer  
Sorter, verkauft billig

**J. Sternlicht, Alter  
Markt 11.**

### Neuen Sauerbohl,

im Dörfel und ansgewogen,  
empfeht billig

**Carl Lange sen. Telefon 1086.**

2 Gebett neue Betten billia zu vrl.  
Dörge, Alter Markt 32.

Wannführen jeder Art bef. bill.  
M. Alb. Ackermann, Mühlberg 10.

### Kämme

prima Büffelhorn, Gummi,  
Elfenbein-imitation u. Horn.  
Solide bewährte Sorten.

**C. F. Ritter.**

### Apollo-Theater

Operetten-Sommer-Saison.  
Dir.: **Gustav Poller.**

Montag d. 23. Aug., 3. Male:  
„**Don Cesar**“,  
Operette in 3 Akt. v. D. Waller,  
Musik v. R. Dellinger.

Dienstag d. 24. Aug., 4. Male:  
„**Don Cesar**“.  
Mittwoch den 25. August  
Unwiderruflich letztes Gast-  
spiel von  
**Fritz Sturmfels,**  
1. Operettentenor d. Stadt-  
theater in Leipzig.

„**Der Zigeunerbaron**“  
Operette in 3 Akt. v. F. Strauß,  
Musik v. J. Strauß, Kapellm.  
Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen  
ist an diesem Gastspielabend aufgehoben.

### Buchführung für Konsumvereine.

Bearbeitet von **J. Heins.**  
Volkbuchhandlung, Halle a. E.

### Todes-Anzeige.

Am Sonnabend demüthigste  
unter Mitglied, Genosse  
**Franz Kooh**  
aus Ammendorf. Derselbe war  
ein eifriges Mitglied unseres  
Vereins und werden wir sein  
Abgehen tief in Ehren halten.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag nachmittag von der  
Leichenhalle zu Ammendorf  
aus statt.

Um rege Teilnahme bei der  
Beerdigung ersucht  
Der Vorstand d. **Soz. Vereins**  
für Halle und den Saalkreis.



### Wild-West- Show

bis einschliesslich  
Mittwoch, 25. August  
verlängert.

Dienstag d. 24. August:  
**Vorstellung**  
6 Uhr abends.

Ein Schwein ist  
verloren gegangen  
auf dem Wege von Sonnenwig bis  
Trotha. Gegen Belohnung abzu-  
geben bei Milchhändler Fischer,  
Grosse Brunnenstraße 54.

Wormen, Dienstag,  
Schlachtfest.  
8 Uhr: **Wollschaf u. Sauerbohl.**  
Joh. Fischer, Kr. Rosenst. 39.

Morgen Dienstag Schlachtfest.  
8 Uhr: **Partheifreien** empfiehlt bei  
Frischbrot

### Metallarbeiter-Verband.

### Todes-Anzeige.

Den Mitgliedern zur Nachricht,  
dass un. Mitglied, beizuliebender  
**Franz Kooh**  
am Sonnabend plötzlich ver-  
storben ist.

Sein feinem Andenken!  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag, den 24. August, nachmittags  
5 Uhr, von der Leichenhalle in  
Ammendorf aus statt.

Die Ortsverwaltung.

### Dank.

Für die beim Hinscheiden  
unseres lieben, unbegriffenen  
Nindes

**Gertrud**  
so zahlreich ausgegangenen Geld-  
und Blumenbesenden, sowie  
ihren lieben Baten für das  
schöne Sterbefeld und Kranz  
unseren herzlichsten Dank.  
Die hilfsverwandten Eltern,  
**Paul Mitzschko und Frau,  
geb. Böhm.**  
Zredung bei Lindenau.

### Dank.

Für die zahlreichen Beweise  
berührender Teilnahme beim Begräb-  
nis unserer theuren Enkelin  
lagen mir auf diesem Wege herz-  
lichen Dank.

Weissenfels, den 22. Aug. 1909.  
Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Franz Lorenz** nebst Kindern.

Mittwoch, den 25. August, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des „Volksparks“, Burgstrasse

# grosse öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

## Die Bierpreiserhöhung und die Stellung der Konsumenten hierzu.

Referent: Reichstagsabgeordneter A. Albrecht-Halle a. S.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist ein recht reger Besuch dieser Versammlung erwünscht.  
Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Gintritt frei.

Der Einberufer.

### Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 23. August 1909.

#### Generalversammlung

des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und Saalkreis.  
Am Sonntag, den 5. September, vormittags 11 Uhr, findet im grossen Saale des Volksparkes die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle und Saalkreis statt. Die Tagesordnung ist von der Sitzung der Funktionäre wie folgt festgelegt worden:

1. Berichtserstattung über die Tätigkeit des Vorstandes und des Sekretärs, der Revisionskommission und der Buchhaltung, der Protokolle, der Agitationskommission und der Schiedsrichter.
2. Neu- bzw. Ersatzwahlen der obengenannten Körperschaften.
3. Beschlüsse.
4. Wahl der bzw. des Delegierten zum Parteitag.
5. Anträge.

An der Generalversammlung können sämtliche Mitglieder des Vereins teilnehmen. Das Mitgliedsbuch dient als Legitimation.

#### Zur Bierpreistrage.

Am Mittwoch, 25. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im Volksparke, wie schon berichtet, eine Volksversammlung statt, die sich mit der Frage der Bierpreiserhöhung und der Stellung der Konsumenten hierzu befaßt. Referent ist Genosse A. Albrecht. Es ist wohl zu erwarten, daß die wichtige Tagesordnung einen recht regen Besuch der Versammlung herbeiführt. Handelt es sich doch nicht nur um die Frage der Bierpreiserhöhung, sondern auch darum, wie sich überhaupt die Konsumenten den neuen indirekten Steuern gegenüber zu stellen haben, und welche Konsequenzen aus ihnen für die Allgemeinheit entstanden sind und noch entstehen. Die Versammlung soll auch entscheiden, ob der Beschluß der Funktionäre von Partei und Gewerkschaften, Enthaltung des Biergenusses usw. betreffend, den Wünschen der Allgemeinheit entspricht oder nicht.

Zunächst sollen wir alle Bierkonsumenten, insbesondere die Arbeiterklasse auf, sich streng nach dem Beschluß der Funktionäre zu richten und feinerlei Produkte aus Brauereien, also Lagerbier, Karamelbier, Gose usw. zu genießen. Dieser Beschluß gilt auch für die Befunde, deren Inhaber die Erhöhung des Bierpreises nicht mitgemacht haben!

Von allen Seiten kommen jetzt die Nachrichten, daß das Publikum sich rüchlich gegen den Preis des Brauereiproduktes zur Wehr setzt. In großen, sowie in kleinen Orten fassen die Konsumenten Beschlüsse, wonach sie sich zur Weidung des Bieres verpflichten, bis die Mißstände beseitigt sind. Fast überall hat dieser Widerstand spontan eingesetzt, ohne daß zunächst Beschlüsse notwendig gewesen wären, genau so wie hier in Halle. Der Erfolg dieses einmütigen erfolgreichen Vorgehens kann natürlich nicht ausbleiben. Schon tauchen hier in den Zeitungen Inserate auf, worin die Wirte mitteilen, daß sie das Bier zum alten Preise weiterverkaufen. Lange wird es auch nicht dauern, dann werden die Körperschaften, denen die Bierpreiserhöhung zuguschrieben ist, erneut zu ihren Willkürlichen Stellung nehmen müssen. Das hätten sie nicht nötig gehabt, wenn sie sich vorher mit den Konsumenten verständigt hätten.

Interessant ist, was die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zur Frage des Bierboykotts und des Boykotts überhaupt äußert: Das Organ der Regierung hat seine heile Freude daran, daß in einer Reihe deutscher Städte Bierkriege ausgebrochen sind. Das nun auf einmal dem Boykott so freundlich gegenüberstehende Regierungsbüro führt aus:

„Das Biertrinken und wirtschaftsbedingende Publikum lehnt sich gegen den Preisauflauf auf, den Brauereien und Wirte, angeblich unter dem Druck der neuen Biersteuer, dem Bier aufzulegen haben. Man streift, indem man die Wirtschaftler meidet; man erstickt das Bier durch andere Getränke; man boykottiert die Brauereigenossen, die dem Bier treu sind. Weist die Bevölkerung in diesem Kampfe gegen Brauereien und Wirte konsequent, so ist zu vermuten, daß letztere doch schließlich unterliegen werden.“

Deutscher kann man die Verdrängung des Boykotts nicht mehr zum Ausdruck bringen, als wie es hier im Organ der Reichsregierung geschehen ist. Wenn aber die Nordd. Allgemeine hier den Boykott mit Freuden begrüßt, dann darf sie bei andern Anlässen den Boykott nicht als unerlaubt hinstellen.

#### Achtung, Kohlenarbeiter!

Bei der Firma Zeiss, Kohlenhandlung, hier, Teisauerstraße, hat Montag früh das gesamte Arbeitspersonal, 22 Mann, die Arbeit eingestellt.

Die Ursache dazu war die Ablehnung einer kleinen Lohn-erhöhung. Nachgedachte Unterhandlungen mit Herrn Zeiss scheiterten bisher. Wenn von der Arbeiterschaft allgemein Solidarität geübt wird, so sind die Ausständigen sicher, daß ihnen ihr Kampf leicht fällt. Die Firma jetzt momentan alle Hebel in Bewegung, um Streikbrecher heranzuziehen. Ehrliche Herbergen und der Verein für Zeiss wohl (!) liefern solche. Der Geschäftsführer letzterer Vereins erklärte auf telephonische Rücksprache, daß er verpflichtet ist, auf Verlangen Arbeitswillige zu liefern! Ein netter „Volkswohl“-Mann! — Als Hausmeister für die Firma hat sich bis jetzt der Kohlenhändler Bildgrube, Schillerstraße, gefunden, der mit seinem Gefährt die Bauart der Firma fährt. W., dessen Kundschaft nur aus Arbeitern besteht, stellt sich damit selbst ins rechte Licht. —

Mittwoch abend findet eine öffentliche Kohlenarbeiter-Versammlung statt, welche sich des Näheren mit den Vorparlamenten befaßt wird. Die Ortsverwaltung des Deutschen Transportarbeiterverbandes, Jasthelle Halle a. S.

#### Schurkenfräulein.

Es gibt keine Lumperei, kein Fälscheranstück am Gebiet des kapitalistischen Zeitungswesens, die nicht von der bürgerlichen Presse in Halle mitgemacht und verbögert würden. Hauptächlich in der Lage über die Arbeiterbewegung wird hier geradezu Stummensprechendes geäußert. Wir haben schon vor einigen Tagen nachgewiesen, daß der Riesenkampf der schwedischen Arbeiterklasse diese Presse nicht nur zu Schwindelreden, sondern auch zu Wüßlingschaften ansetzt. Heute wollen wir eine ganz absonderlich hundsfinstige Gemeinheit kapitalistischer Pressebravos anrücken.

Nachdem man sich schon vorher das Vergnügen gemacht, über den „verfluchten“ Generalstreik in Schweden zu lachen, tauchten am 20. August unter den „Deutschen“ der bürgerlichen Blätter Nachrichten unter folgender Überschrift auf: Der schwedische Generalstreik mißlungen! Darunter hiess es:

„Stockholm, 20. August. Der Vorstand des schwedischen sozialistischen Arbeiterverbandes erklärte in einem Rundschreiben an seine Mitglieder, daß er den Streik jetzt nicht mehr billigen könne und fordere auf, möglichst bis zum 23. August die Arbeit wieder aufzunehmen.“

Diese Nachricht brachten hier der Generalanzeiger und die Halleische Zeitung. Saalezeitung und Allgemeine Zeitung hingegen schrieben:

„Der Vorstand des sozialistischen schwedischen Arbeiterverbandes sandte an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem es heißt, daß der Generalstreik jetzt eine solche Entwertung erfahren habe, daß der Vorstand den Streik nicht mehr billigen könne. Er fordere daher seine Mitglieder auf, wo es möglich sei, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.“

Wer hat nun gelogen? Natürlich sind es der Generalanzeiger und das konservative Organ, dem es gegenwärtig im Punkt Finanzen mißliebigerer ist. Diese beiden haben bewußt gefälscht, indem sie das Wort „sozialistisch“ in „sozialistischer“ umwandeln. Denn wenn die Saalezeitung das Richtige gemußt hat, mußten die beiden Schmutzorgane dies ebenfalls wissen, da sie von denselben Korrespondenzbüros bedient werden. Man sieht also, zu welchen Gemeinheiten jene Mitglieder gegenüber den Arbeitern fähig sind. Trotzdem gibt es noch Arbeiter, die zumal den Generalanzeiger, der um so elakstischer ist, weil er sich neutral schimpft, in ihren Wohnungen dulden.

Natürlich konnte sich auch die Saalezeitung nicht enthalten, von einer „Spaltung“ der kämpfenden Arbeiter zu schwärzen, zu behaupten, daß der Streik kein wirklicher Generalstreik mehr sei, daß sein reiches Abflauen bevorstehe, und ähnlichen launen Zaubern mehr, der wohl die Absicht, aber nicht den Mut zur Niederträchtigkeit der Generalanzeiger um bewies. Was aber das Schmutzige bei der Sache war: Sämtliche Blätter mußten in der Nummer, welche die große bewußte Lage enthielt, mitteilen, daß die amtliche Statistik der Schweden 284 418 Streikende ergeben hatte. Natürlich suchte man auch hierbei Rohkäufereien zu vollführen, indem man diese Zahl für richtig, die erste Zahl von vor acht Tagen — 285 762 — dagegen für zu niedrig angab. Dieser Schluß gibt dem Generalanzeiger Anlaß, in seiner Wochenchau zu frohlocken:

„In wenigen Tagen wird der große Arbeiterausstand in Schweden, welcher ein Generalstreik der gesamten Arbeiterklasse des nördlichen Königreichs werden sollte, es aber nicht geworden ist, sein Ende finden.“ Nun kommt die hundsfinstere der schwedischen Streikleitung hervor, daß der Verband, der seine Mitglieder vertritt, sich für die Wiederaufnahme der Arbeit anseufzt, nicht einmal 8000 Mitglieder zählt und daß er ein solches Ding ist, wie die deutschen gelben Verbände, also eine von Unternehmern gegründete Verräterorganisation! Die Wiederaufnahme der Arbeit von dieser Seite mitten im Kampf war von den Unternehmern von vornherein geplant, sie bildet ihren letzten Trumpf, der aber wirkungslos bleiben wird.

Wie es mit der Sache der schwedischen Unternehmer steht, deren Ausprägungsbewußt bisher keine Grenzen kannte, beweis das ebenfalls am 20. August eingelaufene Telegramm:

„Heute begeben sich die angehenden Vertreter des Handels, der Industrie und der Banken zum König, um dessen Vermittlung zum Frieden anzugehen, denn das Land könne nicht mehr länger die enormen Verluste tragen, die durch den Generalstreik entstanden seien.“

Davon hat natürlich die bürgerliche Presse keine Notiz genommen. So etwas paßt ihr nicht in den Kram. Ebenjenseitig wird es ihr gefallen, daß bisher bei der Generalstreik der Gewerkschaften Deutschlands nahezu eine halbe Million Mart Unterführungen für die Schweden eingesetzt sind. Dieses herrliche Beispiel internationaler Solidarität wird der bürgerlichen Presse eine Gänsehaut erzeugen und ein weißes Gesichtsmilch ihrerseits veranlassen.

So sieht der „verfluchte“, der „mißlungene“, der „aufgehobene“ Generalstreik in Schweden aus? So beträgt die bürgerliche Presse ihre Leser in der schlauesten Art und Weise. So in hundsfinstiger Erbarmlichkeit sieht sie der Arbeiterklasse gegenüber, die mit Lüge und Verrat bekämpft. Und was tun die Arbeiter, soweit sie noch unangeführt sind? Sie unterliegen dieses schmutzige Lügengemischel, indem sie Leser ihrer Erzeugnisse sind. Ist das nicht geradezu Selbstmord?

#### Achtung, Bibliotheksleiter!

Alle entlehnten Bücher müssen bis spätestens 20. August abgeliefert werden, da die Bibliothek vom 1. bis 15. September zwecks Inventur und Katalogisierung geschlossen wird. Wir erwidern dringend um Beachtung.

Die Gewerkschaften werden nochmals um baldige Ablieferung der Fragebogen gebeten.

Die Bibliothekscommission. J. A. W. Leopold.

\* **Achtung, Folgerbeiter!** Wegen der am Mittwoch abend stattfindenden Volksversammlung findet die Sitzung der Verbändsfunktionäre schon am Dienstag abend statt. Die Verbändsfunktionäre wollen dies beachten. Die Ortsverwaltung.

\* **Wid-Weiß im Zoo.** Der Unternehmer der Wid-Weiß-Grotte hat sich bereit erklärt, noch bis zum Mittwoch dieser Woche hier zu bleiben. Diese Verlängerung der Schau wird mit großer Freude begrüßt werden, zumal von denjenigen, welche getrieben werden des unerschütterlichen Wetters von dem Besuche Abstand genommen haben. Auch das große Kermessfest, für das eine ganze Reihe überaus schöner Denkmäler hergestellt wurden, mußte wegen der Feindschaft der Luft verschoben werden und soll nun nächsten Sonntag abgehalten werden. Die beiden Mitglieder der Truppe, der schneidige Reiter Geo Deer, und die 19-jährige Tochter des Hauptlings Manning Deer, die



Dänemark, Schweden, England und der Schweiz Arbeiterorganisationen bestehen, die zum Teil anderen Organisationen als Sectionen angehängt. Ein Teil dieser Arbeitervereine erhält regelmäßig die Allgemeine Deutsche Arbeiterzeitung. Durch eine gute Verbindung aufrecht erhalten wird. Die internationalen Beziehungen sollen mehr gepflegt und weiter ausgedehnt werden. Es wurde die Schaffung eines internationalen Bureau angeregt. Die Wortstandsarbeit ergab die Wichtigkeit einer bisheriger Vorstandsmitglieder. Zum ersten Vorsitzenden wurde Buisch (Hannover) gewählt.

### Allerlei.

#### Schwers Eisenbahnunglück.

Frankfurt a. M. 23. August. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofs. Der von Polen kommende Zug fuhr zu kurz vor dem Haltepunkt mit dem Sonderzug, der von Amersdorf abgefahren worden war, zusammen. Bei dem Zusammenstoß sollen acht Personen (nach einer anderen Version etwa 20) verletzt worden sein. Eine genaue Zahl, sowie die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgelegt; auch die Ursache ist noch nicht ermittelt. Der Materialschaden ist bedeutend.

#### Belehrungs-Überweisung in Australien.

London, 22. August. Aus Melbourne wird von einer großen Ueberweisung berichtet. Zahlreiche Briefe wurden den Insassen und vielen Landwirten überreicht. Einmalige Besuche sind nicht gestattet. Einmalige Besuche sind nicht gestattet. Einmalige Besuche sind nicht gestattet.

Dresden, 23. August. In einem Hause der Flemingstraße löste ein Arbeiter seine Kängururatsche im Brunnhof. Darauf ließ er sich fester das Messer durch Kehle und Brust. Motiv der Tat ist Eiferhutz. Beide wurden in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus überführt.

#### Der tollwütige Hund.

Köln, 22. August. Die Tollwutgefahr in der Gemeinde Münnichhausen im Westerwald scheint doch größer zu sein, als man zunächst annahm. Es wurden bisher etwa 70 Hunde getötet. Die Tollwutgefahr in der Gemeinde Münnichhausen im Westerwald scheint doch größer zu sein, als man zunächst annahm.

#### Scharlachepidemie.

Munich, 22. August. In Mittelschwaben tritt die Scharlach epidemie auf. In zahlreichen Fällen hat die Krankheit einen tödlichen Ausgang. In Württemberg ist fast jede Familie von der Epidemie heimgekehrt.

#### Opfer der Grube.

Courrières, 22. August. Auf der Grube von Courrières wurden auf einem Schacht durch Erdsturz fünf Grubenarbeiter verschüttet. Einer davon war sofort tot, während die andern vier noch lebend, aber mit schweren Verletzungen geborgen werden konnten. Auch auf Schacht 3 wurde ein Arbeiter verschüttet und getötet.

#### Der Kampf mit dem Meer.

Wien, 22. August. Wiederum hat sich eine Reihe von Schiffsunfällen ereignet. Während eines Sturmes wurde ein

Mischerbambler auf einen Reffen geworfen und getörmert. Die Befahrung ist an demselben gescheitert. Der Dampfer wurde bei höchstem Nebel auf Grund gefahren, das konnte die Mannschaft gerettet werden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Ferner wird aus Cherbourg berichtet, daß verfloßene Nacht ein Zusammenstoß zwischen einem französischen Dampfer und einem englischen Dreimastern Frachtschiffe habe, wobei der letztere schwere Beschädigungen erlitt. Der französische Dampfer nahm den Engländer ins Schlepp und brachte ihn nach Cherbourg.

#### Verstorbene Mädchenkinder.

Cernowitz, 22. August. Die hiesige Polizei verhaftete eine internationale Mädchenbänke, die bereits seit sieben Jahren Mädchen nach China, Indien und Brasilien zu hohen Preisen verkaufte. Das Haupt dieser Bande ist ein vielfach verurteiltes Individuum, namens Schapira, aus Solonik.

#### Der geflohene Holzschuh.

Einen Holzschuh geflohen haben Einbrecher auf dem Grundstück Hofstraße 26 in Berlin. In diesem Hause befindet sich das St. Volzgerwerk, wo auch ein Spiritüsen-Diana untergebracht ist. Diana muß, so meint der Vorwärt, ein außerordentlich tüchtiger Spürhund sein, denn sonst hätten sich seine nicht daran gemacht, dem Spürhund, in dem sie untergebracht war, zu erbrechen und die Hundin fortzuführen. Man kann aber auch aus der Tatsache, daß „Diana“ so leicht ergriffen wurde, den Schluss ziehen, daß es selbst nicht all und jeden Hund bei der Polizei gefallt.

## Verfallungsberichte.

Steinleber, Halle. In der Versammlung am 17. d. M. wurde als Kandidat zur Gewerbetätigkeit Stollge Otto Koch angestellt. Für die im Ausland befindlichen scheinlichen Genossen bewilligte die Section I unserer Filiale 100 Mark, ferner wurde einem durch lange Krankheit in Not geratenen Genossen eine Unterstützung bewilligt. Des Weiteren kam dann das Verhältnis zwischen Steinleber und Olsberger zur Sprache und wurde allseitig gewünscht, dieses besser zu gestalten, damit auch für unsere Hilfsarbeiter bessere Wohn- und Arbeitsverhältnisse geschaffen werden. Dazu ist nur vor allen Dingen aber nötig, daß alle im Beruf beschäftigten Genossen sich in einem Verbände zusammenschließen und nicht, wie es jetzt ist, vier bis fünf Gewerkschaften angehören. Um dies zu erreichen, werden die nötigen Schritte in kürzester Zeit unternommen werden. Ein auf die Tagesordnung gestellter Vortrag des Kollegen R. Böhm wurde der vorgerückten Zeit wegen für eine der nächsten Versammlungen zurückgestellt. Betreffs der Petition aus den hiesigen Magistral (Ausführung von Schlafplatz betressend) wurde mitgeteilt, daß die Behörde es gar nicht für nötig hält, uns irgend einen Bescheid auszustellen. Es ist dies wiederum ein Beweis dafür, daß man die Arbeiterschaft für Versuchen zweiter Klasse hält, muß also für uns bei den kommenden Wahlen ein Ansehen sein, geschlossen für unsern Vertreter zu stimmen. (21. 8.)

Sozialdemokratischer Verein Langenbor. In der Versammlung am 15. d. M. gab Genosse Kauf ein Vortrag über das Thema Die kapitalistische Produktionsweise im heutigen Klassenstaat. Redner vertrat es, in vorzüglicher Weise seinen Vortrag voll und ganz zur Geltung zu bringen. Anträge zum Kreis für eine Erhöhung der Beiträge war keine Zustimmung vorhanden, doch wurde der Delegierte mit ungebundenem Mandat nach dem Kreisrat gefandt und soll nach eigenem Ermessen handeln. In einer Sache des Genossen Quaschnig, welcher verdächtigt wurde, Verräterdienste geleistet zu haben, wurde vom Vorstand festgestellt, daß der betreffende Genosse unschuldig ist. (20. 8.)

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

### Die Generalversammlung der Wahlvereine Groß-Berlin.

Berlin, 23. August. In der gestrigen Versammlung der Wahlvereine Groß-Berlins sprach Landtagsabg. Genosse Strauss über den Wahlrechtskampf und warnte sich dann gegen die an bürgerlichen Wählern Mitarbeitenden sozialdemokratischen Schriftsteller. Genosse Bartenstein vertrat die Ansicht, daß im Wahlrechtskampf auf den Feind nicht ein gewisser Besch (?), sondern der Feind selbst zu setzen sei, und verleitete sich weiter gegen die auf ihn erfolgten Angriffe. Die Debatte wird in einer späteren Versammlung fortgesetzt.

Für die kämpfenden scheidenden Arbeiter veranstaltete man eine Leserversammlung und sprach ihnen die herzlichsten Sympathien in nachfolgendem Telegramm aus:

„In jubelnder Begeisterung für die opfermütigen Vertreter des internationalen Proletariats senden 700 Delegierte des sozialdemokratischen Verbandes von Groß-Berlin den scheidenden Klassenkämpfern brüderliche Grüße.“

### Der Kampf im Hamburger Baugewerbe.

Hamburg, 23. August. Der Streik im Baugewerbe ist noch nicht beendet. Die Arbeiter haben den Bedingungen nicht zugestimmt. Zugang ist nach wie vor ferngehalten.

### Brennende Stadt in Mexiko.

Nach Nachrichten aus Mexiko wütete gestern Nacht in Monterey eine schwere Feuersbrunst, die das ganze Zentrum der Stadt einschließlich des Telegraphenbureaus ergriff. Die telegraphische Verbindung mit der Außenwelt ist abgebrochen. Es wird vermutet, daß der Brand auf politische Umtriebe zurückzuführen sei, die mit dem vorliegenden Gouverneur Reyes in Verbindung stehen.

## Verfallungs-Anzeiger.

Im Inferanten der heutigen Nummer werden folgende Verfallungen veröffentlicht:

- Halle. Öffentliche Volksversammlung, Mittwoch, 25. August.
- Reis. Öffentliche Versammlung, Mittwoch, 26. August.
- Nürnberg. Volksversammlung, Dienstag, 24. August.
- Mercburg. Öffentliche Versammlung, Donnerstag, 28. August.

## Briefkasten der Redaktion.

Korrekturen, Zeiger Kreis. Bericht ist lieber auf Versehen nicht erschienen. Für später wird Abhilfe geschaffen.  
Münch. C. P. Die Zeit können Sie bemitteln, die kleineren werden schwerer getroffen, zahlen etwa 1,67 Mark.  
Von Darmstadt kommen in Sommer meistens Eingänge betreffen, deren Magen-Darmanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milchnahrung geschädigt ist. Mit „Kuffel“ und Milch erholte Kinder werden viel weniger von Darmstörungen heilbar als solche, die nur Süßmilch oder andere Nährmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kuffel“ den Magen-Darmanal schon und die Gärungen verhindert.

# Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher Petroleum-, Tisch- u. Hängelampen, Kronen, Glas- u. Porzellan-Waren, divers. Haus- u. Küchengeräten, Luxus- und Stahlwaren.

# Hempelmann & Krause,

Kleinschmieden 5.

# Germania-Biere

sind hochfein im Geschmack und bestbekömmlich,

gelangen daher in vielen der besten und besuchtesten Restaurants zum Ausschank.

Vereinte Brauereien Germania, G. m. b. H., Halle-Döllnitz.

Beobachten:

# Schwedischer Wodka

Nr. 18.

Preis 10 Pfg.

In bester durch alle Kost-träger und die

Bottlebuchhandlung.

Preis 42/43.

# Zündhölzer

echt schwedische, feinste Ware mit roten Köpfen, sind wieder eingetroffen.

Verkauf nur en gros.

# Gebr. Buttermilch, Landwehrstr. 9.

# Zimmerleute

werden gesucht  
Triftstrasse 33.

Suche Mädchen f. 2 eins. Damen, Köchin, Stubens., Haus-, Nischen- u. Kinderwäscher, 1. St. u. 2. u. 3. Kl. od. j. n. nach hier, Berlin u. a. Städte. Stellenvermittlerin, Helene Sens, Leipzigerstraße 84.

# Ernst Haecel

Vollausgabe, Preis 1 M.  
Voll-Buchhandlung.

## Sommer 1909

Neu! Neu!

# Harzklub-Routekarte

der Wanderwege, der wichtigsten Fahrstrassen, Eisenbahn-, Post- und Omnibus-Linien im Harz.

Preis 25 Pfg.

In beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

## Standesamtliche Nachrichten.

Halle, Geb. Stimmes 2, 21. Ana. Aufgebote: Handlungslehrling Schulz u. Martha Joh. Leipzig und Deutscher 16. Arbeiter Wagner u. Emma Reich. Langenstraße 3 und Anteritz 10. Wechselwerder Thielitz und Anna Stroh. Dessauerstr. 10 und Wallstr. 22. Offenerier Künstlerin und Ana

Oberland (Hallergerweg 20 und Schloßstr. 13). Kaufmann Zelle und Ida Eichenhardt (Stumsdorf und Janstr. 7). Konditormeister Wilhelm u. Marie Gödtke (Halle u. Landsberg). Arbeiter Ritter und Ida Dienemann (Halle und Zandhausen). Privatdozent Lie-theol. Dr. phil. Leopold und Katharina Werner (Halle u. Dittenhof). Schlosser Schulze und Frieda Schöber (Halle). Kaufmann Gerlich und Emma Brindmann (Leipzig und Helmstedt).

Geschiedtliche: Former Pöbel und Hermine Jungferth (Wendenstr. 51). Former Junke u. Ida Platte (Wenditz 1). Dreher Stetter und Marie Schmidt (Schloßstr. 3 u. 10). Arbeiter Born u. Frieda Berner (Näherstraße 43). Brauer Germann und Ana Braun (Wenditzstr. 2 und Krusenstr. 26). Dekorater Schröder u. Emma Beckmann (Näherstraße 60). Kaufmann Händel u. Dorothea Bredt (Landsbergerstraße 69). Kleider Kolbe und Margarete Gurk (Marktplatz 16). Arbeiter Reinmann u. Martha Brandner (Wallmannstr. 34 und Treiberstr. 17).

Geborene: Former Führer Koch (Herberstraße 13). Bergmannsche Maasche (Wendenstraße 10). Former Wierow (Näherstraße 28). Kaufmann Lange (Kleinstr. 62). Schlosser

meier Speck (S. Marienstr. 4). Metallarbeiter Kaufmann I. (Zafobstr. 44).

Gestorben: Hilfsbuchhändler Bergmann 8, 2 M. (Kreuzbergstr. 9). Gasarbeiters Vater 1, 2 M. (Lieberauerstraße 166). Fabrikarbeiters Mutter, genannt Kaufmann, 2, 3 M. (Lützenstr. 6a). Privatmanns Witwe Sofra, Emilie geb. Dypold, 68 J. (Blumenstraße 38).

Geheiratet (Gr. Brunnstr. 3a). 21. August.

Aufgebote: Arbeiter Maas und Martha Schneider (Wilde Brunnstr. 51).

Geschiedtliche: Fim. Soldmann u. Anna Hoffmann (Große Wallstr. 13 u. Wilmstr. 50). Maler Seifert und Elisabeth Richter (Kreuzbergstr. 20 u. Am Ende 35). Buchbinder Schmidt und Antonie Müller, geb. Reinhardt (Näherstraße 3 u. Freimühlstr. 37). Versicherungs-Bureaubesitzer Scheller u. Walli Schuler (Kreuzbergstr. 4 u. Laurenzstr. 7).

Geborene: Maler Seifert (Leipzigerstraße 19). Geistlicher Richter S. (Stettenstr. 3). Schriftf. Schulz E. (Gr. Gosenstr. 10).

Gestorben: Stillmadras Sophie (Halle, geb. Richter, 42 Jahre (Gosserstr. 65).



